



An den Grossen Rat

15.5249.02

ED/P155249

Basel, 15. Februar 2017

Regierungsratsbeschluss vom 14. Februar 2017

Anzug Mustafa Atici und Konsorten betreffend „Zukunft der Kunsteisbahn Margarethen“

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 16. September 2015 den nachstehenden Anzug Mustafa Atici und Konsorten dem Regierungsrat zur Stellungnahme überwiesen:

„Seit einiger Zeit beschäftigt das Thema Kunsteisbahn Margarethen die Bevölkerung, namentlich im Gundeli-Quartier sehr und erregt die Gemüter über alle Grenzen und Schichten hinweg. Wie eine Kunsteisbahn Margarethen, die im Quartier schon seit Generationen tief verankert ist, erhalten werden kann oder wie die Zukunft dieses Ortes geplant wird, interessiert viele Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Basel Stadt.

Nach zahlreichen Medienberichten und politischen Vorstössen erwägt die Regierung nun eine Strategie, die auch die Stilllegung der Kunsteisbahn beinhaltet. Die Kunsti Margarethen ist im Gundeli ein bedeutender und traditioneller Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und Familien. Bei einer allfälligen Schliessung dieser Sportanlage würde das Quartier einen grossen Verlust erleiden, den es ganz bestimmt in einer Form zu kompensieren gilt! Gerade im dicht überbauten Gundeli mangelt es hellte schon an Sportmöglichkeiten und an Treffpunkten.

Verschiedene Varianten, die vom Kanton hinsichtlich der Sanierung und der Nutzung als Alternative in Betracht gezogen werden, sollten gut durchdacht werden, damit die Kunsteisbahn Margarethen nicht ersatzlos abgerissen wird. Es braucht Pläne, die an diesem Ort eine neue Begegnungsstätte ermöglichen und die vielfältigen Bedürfnisse der Quartierbevölkerung nach Freizeitbeschäftigung und Sport berücksichtigen.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten,

- ob die vielfältigen Bedürfnisse der Quartierbevölkerung nach Freizeitbeschäftigung und Sport erfüllt werden,
- ob sichergestellt werden kann, dass auf der Margarethen auch weiterhin für die Quartierbevölkerung eine Kunsteisbahn zur Verfügung steht.
- ob die Fläche der Kunsteisbahn Margarethen im Sinne der Quartierbevölkerung und über das ganze Jahr noch besser sportlich genutzt werden kann als heute.
- ob durch die synthetische Wachsbahn ("SkateRun") nicht eine valable Alternative, die sehr wenig kosten wird, realisiert werden kann? So könnte im Winterhalbjahr, unter Montage einer Ballonhalle, weiterhin Eissport betrieben werden. Im Sommerhalbjahr könnten dann andere Sportarten, Beach Volley, Skaterbahn usw. Platz finden.
- ob es bei einer Sanierung oder einem Umbau möglich wäre, nach dem Modell der sehr populären Freizeithalle Dreirosen auf der Margarethen ebenfalls eine Freizeithalle einzurichten.
- ob die Regierung gedenkt, die Bevölkerung in diesen notwendigen Prozess einzubeziehen resp. die Ideen aus dem Anzug Ursula Metzger zum Margarethenpark zu berücksichtigen?

- ob es bereits Absichten gibt oder Planungen, das Vorhaben in die Gesamtplanung der Erneuerung des Margarethenparks einzubeziehen?
- ob die Finanzierung einer Umsetzung mit dem Mehrwertabgabe-Fonds denkbar wäre, auch wenn das Areal der Kunsti Margarethen auf Gemeindegebiet von Binningen liegt?

Mustafa Atici, Jörg Vitelli, Ursula Metzger, Sibylle Benz Hübner, Beatrice Isler, Otto Schmid, Stephan Luethi-Brüderlin, Murat Kaya, Erich Bucher, Brigitta Gerber, Christian Egeler, Martina Bernasconi, Philippe P. Macherel, Andrea Knellwolf, Edibe Gölgeci Filimci, Toni Casagrande, Michael Wüthrich

Gerne berichten wir zu diesem Anzug wie folgt:

1. Kunsteisbahn Margarethen

1.1 Winternutzung

Im Sommer 2015 mussten auf der Kunsteisbahn Margarethen Sofortmassnahmen an der Kälteanlage vorgenommen werden. Nur so konnte der Winterbetrieb 2015/2016 sichergestellt werden. Eine zweite Teilsanierung erfolgte im Frühling/Sommer 2016. Mit diesen Massnahmen ist der Eisbetrieb auf der Kunsteisbahn Margarethen mindestens für die kommenden fünf bis acht Jahre gewährleistet. Mit der inzwischen vom Grossen Rat beschlossenen Übernahme der Eishalle St. Jakob-Arena durch den Kanton per 1. Juli 2016 kann nun die weitere Erarbeitung bzw. Überarbeitung der Eisstrategie auf neuer Grundlage in Angriff genommen werden.

1.2 Neue Sommernutzung ab dem Jahr 2017

Das Sportamt Basel-Stadt bietet erstmals in Kooperation mit dem Verein Robi-Spiel-Aktionen von Ende Mai bis Ende August 2017 während der ganzen Woche eine Sommernutzung auf der Kunsteisbahn Margarethen an. Die «Sport- und Spielstadt Margarethen» ist ein neues Angebot: ein öffentlich zugängliches niederschwelliges Bewegungsangebot für alle Altersklassen und das Quartier. Neben einem Pumptrack, Fun-Park mit Wippen und Balken werden auf einem temporären Kunstrasenfeld eine Streetsoccer-Anlage und ein Boulderwürfel stehen. Eine grosse Hüpfburg, Trampolin und Riesenrutsche runden das Angebot ab. Das Restaurant auf der Kunsteisbahn Margarethen ist während dieser Zeit geöffnet.

1.3 Eisstrategie

In den letzten Jahrzehnten sind die Betriebskosten der Kunsteisbahnen gestiegen. Hauptkostentreiber sind steigende Energie- und Wasserkosten. Gerade bei Freiluftanlagen fallen diese immer mehr ins Gewicht. Eissport auf offenen Anlagen von September bis März anzubieten, ist aus ökologischen und ökonomischen Gründen nicht mehr zeitgemäss. Deshalb ist eine teilweise Überdachung der Kunsteisbahn Margarethen grundsätzlich zu prüfen. Die Zahlen der Besuchenden in den letzten Jahren verdeutlichen, dass der Publikumseislauf lediglich in den Monaten November bis Februar von Interesse und Bedeutung ist. Die Eisstrategie muss diesen Umständen gerecht werden. Eine Entkoppelung zwischen öffentlichem Eislaufen während der eigentlichen Wintermonate vom Eissport während eines längeren Zeitraums ist aus diesen Gründen anzustreben.

2. Synthetisches Eis/Kunststoffeis

Kunststoffeis auf einer grösseren Fläche für den Eissport oder für das freie Eislaufen hat sich bis jetzt für Sportanlagen nicht durchsetzen können. Es bietet aktuell keine Alternative. Das Sportamt Basel-Stadt beobachtet die Entwicklung dieser Technologie jedoch weiterhin aufmerksam.

3. Margarethenpark

Die künftige Entwicklung der Kunsteisbahn Margarethen kann nicht ohne den Einbezug des umliegenden Margarethenparks erfolgen. Wie die Kunsteisbahn ist der Park für die Bevölkerung des Gundeldingerquartiers eine beliebte und ganzjährig genutzte Grünanlage.

3.1 Anzug Ursula Metzger

Der Anzug Ursula Metzger und Konsorten betreffend Aufwertung des Margarethenparks (14.5529) fordert unter anderem das Restaurations-Angebot im Park zu verbessern und auch weitere Massnahmen zur Steigerung der Attraktivität zu prüfen. Die Stadtgärtnerei plant eine Gesamtsanierung des Margarethenparks. Ob eine während der Wintermonate temporär eingerichtete Eisfläche im Park eine Alternative darstellen könnte, sollte in diese Planung einfließen. Das Erziehungsdepartement tauscht sich diesbezüglich mit der Stadtgärtnerei aus.

In Ergänzung zur Eisstrategie werden auch Vorschläge zu einer künftigen Verwendung des Areals Margarethen ausgearbeitet. Inwieweit eine Freizeithalle analog der Freizeithalle Dreirosen als mögliche Alternative oder Ergänzung zur Kunsteisbahn in Frage kommt, ist Teil dieser Abklärungen.

3.2 Einbezug der Bevölkerung

Dem Regierungsrat ist bewusst, welche Bedeutung die Kunsteisbahn und die Parkanlage für das Quartier haben. Bei einer allfälligen Umnutzung werden die Bedürfnisse der Bevölkerung nach den kantonalen Bestimmungen und Gepflogenheiten einbezogen.

3.3 Mehrwertabgabe-Fonds

Da der Margarethenpark auf Binninger Boden und damit im Kanton Basel-Landschaft liegt, ist es derzeit nicht möglich, die Sanierung über den Mehrwertabgabe-Fonds zu finanzieren, wie sonst bei Grünanlagen im Kanton üblich. Mit der Revision des Bau- und Planungsgesetzes betreffend die Mehrwertabgabe sollte diese Bedingung geändert werden. Der Anzug Metzger wurde, wie vom Regierungsrat beantragt, aus diesem Grund stehen gelassen.

4. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Mustafa Atici und Konsorten betreffend Zukunft der Kunsteisbahn Margarethen stehen zu lassen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin